

Mein Ehemann.

Von W. Graf Götter von Dornberg.

Dich will ich auf dem Ocean tragen, Dein Bildnis bei mir zu behalten, Von dir geh' ich, in deiner Nähe hab' ich kein höheres Verlangen.

Stiefmutter.

Aus dem Frauenleben von Ant. Andrea.

Es war eine ausgezeichnete Partie für sie. Ihr Bruder, der Hauptmann a. D., glaubte es ihr nicht oft genug versichern zu können. Rittergutsbesitzer, von Adel, Witwer mit einem reichenden Einkommen von acht bis neun Jahren überdauern noch immer ein junger Mann in der zweiten Hälfte der Vierzig.

Stephanie, während der vierundzwanzig Stunden, die man ihr Bedenkzeit ließ, fand nicht das Geringste an Herrn von Behr auszusetzen, höchstens, daß er an ihrem Herzen vorbeiging, ohne es kalt oder warm zu machen.

Der sie nicht küßte und überhaupt nichts von ihr wissen wollte, das war das liebliche Ewchen. „Gehen Sie fort!“ rief sie entrückt. „Ich will keine Stiefmutter haben.“

Mamiell, Stubenmädchen und Köchin hatten sich der Neige nach angelehnt, ihr das Köpfchen zu füttern mit Schmeicheleien von Stiefmüttern. Sie wußte so ziemlich, was ein verwaistes Kind von denen zu erwarten hat! Sie war sehr unglücklich und schmolte gute vierzehn Tage mit dem herzhafsten Papa, dessen Gesichte diesmal gar nicht anfliegen wollten, so viele und schöne es waren.

„Denk mal an, Papa, nun hat sie auch die Köchin entlassen!“ schrie die Kleine mit der Miene einer erfahrenen Angelernten. „Mamiell—eine—Gosche, alle haben sie fort müssen. Sie ist doch nicht Herr im Hause! Das ist mein Papa.“

„Ach, sag mich zufrieden, kleiner Petruschen!“ entgegnete Herr von Behr verdrießlich. Sie wurde ihm lässig mit dem ewigen Kückenstich, vielleicht nur, weil ihm die ganze Art der neuen Herrin gefiel.

„Du, hören Sie mal, Fräuleinchen,“ sagte er gelegentlich zu ihr (er nannte sie „Sie“, wenn er ärgerlich war). „So ne Mama kriegen Sie im ganzen Leben nicht wieder.“

ja das reine Liebe, tägliche Brod.“

„Jammoh! weil sie dich nicht fortgeragt hat, alter Hüh!“ „Und warum nicht, Sie, Fräulein? Weil ich so 'nen dummen Dingern, wie unserm Ewchen, keine Kruppen nich in den Kopf leg, von Stiefmüttern und so'n Zeug.“

„Aber Fräulein Berger soll bei mir bleiben!“ maulte die Delinquentin dazwischen. „Und kommen Sie gleich wieder herunter, damit der Braten Ihnen nicht kalt wird.“

„Ja, ja—ich hab' ja Vertrauen zu Dir,“ murmelte er, bezwungen von dem wahrheitsvollen Blick ihrer blauen Augen. „Nach Tisch hielt Papa sein Mißgeständnis in Mamas Wohnzimmer, wo er es sich auf der Couchelongue bequem machte.“

„Sie möchte abhitten.“ „Sicherlich.“ Die Kleine feuerte ziemlich selbstbewußt auf den Vater zu und brummte so obenhin etwas von „nicht wieder thun.“

„Ja, ja.“ Er wollte ihr nach alter Gewohnheit verlobt die Baden streichen, da legte ein Blick von seiner Frau ihn in Verlegenheit. „J. Du kleine Unart,“ verbisserte er sich schnell, und drehte sie lachend bei den Schultern anders herum. „Dort sitzt Mama!“

„Nein!“ Sie war nicht daran, mit dem Büßchen zu kumpfen. „Nun, dann gib mir Deine Hand und sage nichts als: Mama, es war unrecht von mir!“

Das milde, durchgeistete Antlitz, der gültige Blick, die ruhige aber entscheidende Sprache der Frau wirkten hart auf das eigenwillige Kind, das sich unbewußt dieser fremden Lieberleibigkeit unterordnete. Sie sprach es nach, stotternd, das Büßchen heiß und zitternd in den Händen, schlanker der Frau: „Ich will es ganz gewiß nicht wieder thun!“

„Du bist ja ein ganzes Stückchen kleiner,“ sagte die junge Frau nach einer kleinen Pause. „Ewchen will es sich noch ein Weilschen überlegen.“

„Nein!“ Sie war nicht daran, mit dem Büßchen zu kumpfen. „Nun, dann gib mir Deine Hand und sage nichts als: Mama, es war unrecht von mir!“

Einem Mittags sagte er munter zu seiner Frau: „Ein herrlicher Tag heut, Stephanie! Wollen wir nicht zummen nach der Schneidmühle reiten? Ich habe dort zu thun.“

„Aber nicht, Ehrhard! Kinder nehmen es sehr genau mit Versprechen vor Erwachsenen. Außerdem möchte ich, daß besonders Ewchen sich stets auf mein Wort verlassen kann.“

„Du bist 'mal dumm, Tante! Sie ist doch keine Stiefmutter.“ „Na, im Dörrf saugen de Küt dat.“ „Die wissen recht was! ne Stiefmutter ist immer alt und häßlich und jänklich, und speret die Kinder in den Stall.“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

mit Ewchen und der Erzieherin, trat Herr von Behr an der Seite seiner Frau auf die Freitreppe. Von Weitem wankte und flatterte ein Taubentüchlein. Papa stand mit einem Sage unten, die der Wagen noch hielt. Er hob Ewchen heraus—da erlebte er es, daß sie sich ungemein losmachte, ehe er sie fassen konnte: „Mama!“ Es war ein ärmelnder, der den Mann erschütterte. Die Stiefmutter und das Kind hielten sich sprachlos umschlingend bis er hinzutrat und sie beide mit seinen Armen umfaßte; wen er am ostenen und am feurigsten küßte, er wußte es nicht.

„Aber nicht, Ehrhard! Kinder nehmen es sehr genau mit Versprechen vor Erwachsenen. Außerdem möchte ich, daß besonders Ewchen sich stets auf mein Wort verlassen kann.“

„Du bist 'mal dumm, Tante! Sie ist doch keine Stiefmutter.“ „Na, im Dörrf saugen de Küt dat.“ „Die wissen recht was! ne Stiefmutter ist immer alt und häßlich und jänklich, und speret die Kinder in den Stall.“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“



Fleisch- u. Wurst-Handlung

MATH. WAGNER, 118 S. 9. Straße.

Die feinsten selbstgemachten Brat-, Leber-, Knack- und Wiener-Würste stets vorräthig. Fleisch zu den niedrigsten Preisen. Kommt und überzeugt Euch selbst.

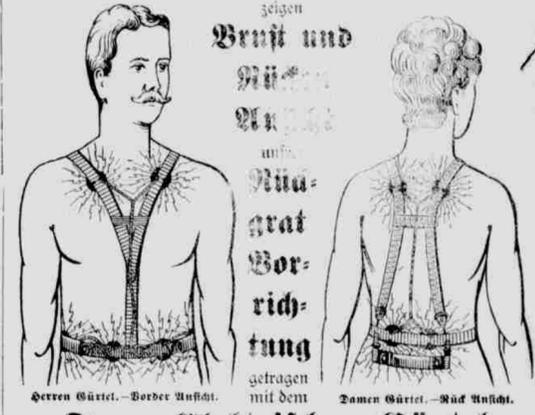
Interior Decorative Company

Die neuesten Muster, die vorzüglichste Arbeit und die niedrigsten Preise. Machet eine Probe.



No. 230-238 südliche W. Straße.

Diese Illustrationen



Owen Elektrischen Gürtel

Neute, chronische u. Nervenerkrankheiten

Ein von geschickter Hand ausgeführter Gürtel mit galvanischen Batterien, deren Stärke jeder Kranke selbst regeln kann.

Unser großer illustrierter Katalog ist in deutscher Sprache gedruckt und enthält Zeichnungen unserer Gürtel und Vorrichtungen nebst genauer Beschreibung und den Preisen für jede Sorte.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO. 201 bis 211 State St., Ecke Adams, CHICAGO, ILL.

STANDARD GLASS & PAINT Company,

Nachfolger von Behring, Glass & Paint Company, Großhändler in

Glas, Farben, Thüren,

und mit Glas versehene Schiebefenster.

Ecke 12. und M Str, Lincoln, Neb

Dierks Bros.,

Rohstoffe Holz, Cement, Baumat. Retail

Lincoln, Neb.

Aus den Memoiren Sivoris. Eine Berliner Reminiscenz Sivoris findet sich in den Memoiren des jüngst verstorbenen berühmten Geigers. „Ich wollte eines schönen Tages,“ so erzählt er, „in Berlin eine Droische nehmen, um in mein Hotel zu fahren.“

„Aber nicht, Ehrhard! Kinder nehmen es sehr genau mit Versprechen vor Erwachsenen. Außerdem möchte ich, daß besonders Ewchen sich stets auf mein Wort verlassen kann.“

„Du bist 'mal dumm, Tante! Sie ist doch keine Stiefmutter.“ „Na, im Dörrf saugen de Küt dat.“ „Die wissen recht was! ne Stiefmutter ist immer alt und häßlich und jänklich, und speret die Kinder in den Stall.“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“

„Du bist schlimmer als eine Stiefmutter!“ riefte er dabei. „Eine Hege bist Du. Das Herz meines Kindes machst Du mir abspenstig. Sieht das in unserem Kontrakt?“